

ist die kleine Luise aufgewacht, die erst zwei Jahre alt ist. Mutter muß sie waschen und anziehen. Dann macht Mutter die Betten, räumt auf und kocht Mittagbrot. Und so geht es den ganzen Tag fort!"

"Wieviel verdienst du wöchentlich?" fragte ich weiter.

"Na — so ungefähr eine Mark!"

"Und der Vater, wieviel bekommt der?"

"Zwanzig bis fünfundzwanzig Mark die Woche!"

"Und was bekommt die Mutter für ihre Arbeit?" fragte ich zuletzt.

Da sah mich der Knabe groß an und fing an zu lachen. "Die Mutter", sagte er, "arbeitet doch nicht für Geld. Die arbeitet doch nur für uns den ganzen Tag."

5. Es ist Uwe.

Helene Stökl.

1. An einem kalten, stürmischen Januarmorgen des Jahres 1895 wurden die Bewohner eines kleinen Fischerdorfes an der Nordsee durch einen Kanonenschuß aus dem Schlafe geweckt. Alle wußten, daß dies ein Zeichen sei, daß ein Schiff sich nicht weit von der Küste in Not befinde. Sogleich wurde das Rettungsboot bereit gemacht, und die tapferen Fischer mit ihrem Anführer Jens begaben sich in den Sturm hinein. Mit größter Anstrengung gelang es ihnen, das gestrandete Schiff zu erreichen und die armen Schiffbrüchigen in das Boot zu bringen. Alle wurden aufgenommen bis auf einen. Dieser, der schon halb erstarrt war, hatte sich an den Mast festgebunden, und da das Boot schon so schwer beladen war, daß es umzuschlagen drohte und der Sturm immer heftiger blies, so mußten sie ohne den einen fortfahren.

2. Glücklicherweise erreichte das Boot den Strand. Nachdem die Geretteten ans Ufer gebracht und von den Fischern in ihre Hütten geführt worden waren, kehrte Jens zum Boote zurück. „Es ist noch einer auf dem Schiff“, sagte er, „auch der muß gerettet werden! Wer kommt mit mir, ihn zu holen?“ Niemand antwortete, niemand mochte die gefährliche Fahrt noch einmal unternehmen. Jetzt kam auch Jens' alte Mutter herbei und bat: „Bleib zurück. Jens, es ist dein Tod! Dein Vater ging und kam nicht wieder, und dein Bruder Uwe ist auch nicht wieder heimgekehrt. Tu mir das Leid nicht an, daß ich auch dich umkommen sehen muß.“ „Der dort drüben auf dem Schiff hat auch eine Mutter“, sagte Jens und sprang in das Boot. Drei Kameraden folgten ihm.